

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1948-01-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

C. 1948. 13. I.

Mein lieber Herr, es
quält mich die Ungewissheit
um Ihr Telegramm, laut
dem es sich ebenso um
eine Krankheit bei Ihnen
handeln könnte, als um
den Fall, wie er sich im
vorigen Winter ergab, da
Betty krank war und in
Ihrem Hause darum kein
Gast untergebracht werden
konnte. Hoffentlich sind
also nicht Sie krank!
Sollte es jedoch sein und
Sie leiden an etwas Man-
gel, dann bitte schreiben
Sie es und ich bringe Ihnen

von meinen Sachen was
ich nur entheben kann.
Ich habe ja mein Schach
gut verkauft und bekam
endlich auch vom Onkel
ein Paket, so daß ich jetzt
genug zum Leben habe.
Hans bekam für sich einiges
von seinen Bauern. —

Ich bin seit Monaten so
glücklich, was noch an Un-
klarheit in mir geblieben war,
das verging unter dem Licht
Ihres Geistes, wie er mir in
letzter Klarheit aus den „Run-
nen“ entgegenleuchtet. Hoffent-
lich erscheint das Buch end-
lich in der Öffentlichkeit.

Alles Liebe und Gute.

Ihre Wally.